

CEO Warner Brothers, Mr. Kevin Tsujihara,
(Original in englisch)

Der mehr als 100 Jahre verwendete 35mm-Film kam in Bezug auf Farb- und Lichtgestaltung, Trägermaterial und Emulsionsaufbau etc. in die Kinos, wie ihn die beauftragten Kopierwerke ausgegeben hatten. Die Projektionstechnik hatte einen weltweit verbindlichen Grundstandard erreicht. Unabhängig von Länder- und Kontinentgrenzen war das Abspiel von analogen Filmen möglich. Kontinuierliche Weiterentwicklungen wie Sicherheitsfilm, Mehrkanaltonspuren und Bildformaterweiterungen (Cinemascope) wurden ohne Schwierigkeiten und Beauftragung eingeführt.

Alle internationalen und nationalen Filmstudios belieferten über angeschlossene und unabhängige Filmverleiher *jede Art* von Lichtspielbetrieb GLEICH, ohne Einfluss auf die projektionstechnische Ausstattung zu nehmen. Der pflegliche und vertrauensvolle Umgang mit den Leihkopien war Grundlage jeder Filmmietabsprache. Lediglich die Verfügbarkeit von Filmtiteln und/oder strategische Auswertungsüberlegungen führten zum gewollten zeitversetzten Kinoeinsatz.

Mit Einführung der DVD ab Mitte der 90er Jahre für den privaten Endverbraucher und der Entwicklung von digitalen Vorführapparaten (Beamer) hat die Ablösung von analogen Filmkopien durch eine „Digitalisierung“ begonnen.

Bekanntermaßen ist die „Digital Cinema Initiatives oder DCI ein Dachverband amerikanischer Filmstudios. Hauptaufgabe ist Normierung und Durchsetzung des gleichnamigen DCI-Standards für Digitales Kino. Es handelt sich also um ein primär aus dem US-amerikanischen Markt heraus erwachsenes stark kostenaufwendiges Produkt, das als sog. „Standard“ in den EU-Raum eingebracht.

Zwischenzeitlich verfügen auch kleinere Kinos sowohl im städtischen Raum als auch in der Fläche über eine digitale Abspieltechnik (Videoprojektion und Server+Digitalplayer). Die finanzielle Förderung des digitalen Filmabspiels zum Erwerb sog. „DCI-konformen Anlagen“ war bis heute beträchtlich und ist keineswegs unumstritten. Neben den geförderten Standorten gibt es Kinos, die nicht über digitale Systeme nach dem DCI-Standard verfügen. Die für ein digitales Abspiel verwendbaren Server einer DCI-kompatiblen Lösung - das A-Cinema wie auch ROPA und AdMovie - sind mit hochwertigen handelsüblichen Bauteilen zu betreiben.

Grundlage für die A-Cinema Anwendung und den AdMovie Server ist ein vom Fraunhofer Institut entwickelter Codec und der damit sicher arbeitende DCP-Player. Bei der Dateiformatsuche (JPG 2000) und dessen Bearbeitungsmöglichkeiten war das deutsche Fraunhofer IIS, gemäß

amerikanischer Vorgaben, beteiligt. Obwohl das Dateiformat JPG2000 vom Fraunhofer Institut Deutschland maßgeblich mitentwickelt wurde¹, grenzen „Majors“ Kinos von der Belieferung aus, die den US-amerikanischen DCI-Vorgaben (DCI-Konformität) nicht entsprechen.

Die Umstellung auf ausschließlich DCI-konforme digitale Projektion verengt, aufgrund der Durchsetzung US-amerikanischer Vorgaben, dessen breite Anwendungsmöglichkeit.

Wir (und Nutzer von AdMovie Servern) erhalten die Film-DCPs von Verleihern wie Buena Vista Group/Walt Disney, 20th Century Fox, Metro-Goldwyn-Mayer, Paramount Pictures, Sony Pictures Entertainment, Universal Studios, Warner Bros. Pictures, obwohl wir sie sicher abspielen könnten.

Der DCI-Standard verlangt mehr als die technische Möglichkeit, die Filme spielen zu können. Dazu gehören Wasserzeichen in Bild und Ton und das Mitloggen der Aktivitäten an der Abspieltechnik - eine Eingriffsmöglichkeit in den Kinobetrieb, die es bei analoger 35mm Vorführtechnik nicht gab.

Nach dem Gleichbehandlungsgrundsatz unseres Grundgesetzes möchten wir weiterhin die Freiheit haben, einen Film so einzusetzen, wie wir es in enger Absprache mit dem Verleih für notwendig halten.

Selbstverständlich verstehen wir berechtigte Bedenken zum Schutz von geistigem Eigentum und damit auch den Schutz von Filmen gegen unberechtigte Nutzung. Aus der Verwendung von „nur“ DCI-kompatibler Vorführtechnik einen Generalverdacht des Datenmissbrauchs für einen Kinobetreiber zu entwickeln, halten wir für falsch!

Die zahlreich im Internet kursierenden Mitschnitte aktueller Kinofilme (oft vor der Startveröffentlichung!) zeigen, dass das Problem nicht durch die restriktiven Vorschriften bzw. Kontrollen der DCI gelöst werden konnte. Die Filme kommen auch beim A-Cinema und AdMovie Server verschlüsselt zur Anwendung und innerhalb der Serversysteme gibt es keine Möglichkeit, diese zu kopieren.

Die Playlist nutzt die Schnittstelle des „easyDCPPlayer+“ um eine DCP abzuspielen. Im Unterschied zum „easyDCPPlayer“ bietet sie aber keine Möglichkeit, eine DCP in ein anderes Format umzuwandeln. Die Playlist erhält ein eigenes Serverzertifikat, worauf der jeweilige KDM-Schlüssel erstellt wird. Es ist demzufolge nicht möglich einen Film, der auf die Playlist verschlüsselt wurde, mit dem „easyDCPPlayer+“ abzuspielen und/oder zu exportieren. Der im AdMovie verwendete Player ermöglicht dem Kinobetrieb ausschließlich die Filmmutzung nach den Vorstellungen der DCI-Group. Jegliche Umwandlung oder das Ausspielen auf andere Medien ist unmöglich. Selbst baugleiche Server bedürfen einen eigenen KDM um die Filmdateien für den erlaubten Kinobetrieb zu öffnen.

Die Kinoplaylist wurde dem Fraunhofer-Institut vorgestellt und erhielt die Freigabe in Zusammenhang mit dem easyDCPPlayer+ eingesetzt zu werden. Das Fraunhofer-Institut kann zudem eine Version des easyDCPPlayer+ mit dem Zusatz NE (No Export) liefern.

¹ „Die Abteilung Bewegtbildtechnologien des Fraunhofer IIS erstellte den Testplan für Digital Cinema im Auftrag der sechs Major Studios DCI, Hollywood. Für die Umsetzung und Begleitung des digitalen Roll-outs in Deutschland arbeiten wir im Auftrag der Filmförderanstalt und kooperieren mit der französischen Commission Supérieure Technique de l'Image et du Son CST. Das Fraunhofer IIS ist Gesellschafter und Technologielieferant der Distributionsplattform für digitales Kino DCP-Germany.“ (<http://www.iis.fraunhofer.de/de/bf/bsy/fue/dcinema.html>)

Zusammen mit dem Fraunhofer easyDCPPlayer kann damit die Digitalisierung zu einem wirtschaftlichen Preis auch für den Erhalt mittlerer und kleiner Kinos sorgen und damit auch die Vermarktung Ihrer DCPs sicherstellen. Sicherheit gibt es nur durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, wie sie schon immer notwendiger (Vertrags)Bestandteil der gemeinsamen Geschäftsgrundlage war. Nun jedoch werden wir Kinobetreiber, wie schon erwähnt, von besagten Studios gewissermaßen unter Generalverdacht gestellt.

Gerade im ländlichen Raum mussten die Kinos schließen, die sich eine teure DCI-konforme Anlage entweder nicht leisten konnten oder wollten. Hinzu kommt, dass die Förderrichtlinien gerade von kleinen Einrichtungen, die etwa ehrenamtlich geführt werden, nicht zu erfüllen sind. Das Kinosterben gerade in der Fläche ist erschreckend.²

Das A-Cinema und der AdMovie Server sind hierzu eine bedeutsame Alternative. Die Verleihmodalitäten regeln wir derzeit mit einzelnen deutschen Verleihern problemlos auch per Vertrag. Von daher sehen wir in der Diskriminierung vor allem durch die amerikanischen Studios, die uns zu 35mm-Zeiten ohne Weiteres beliefert haben, eine Verletzung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung).

Wir können nicht nachvollziehen, daß gerade amerikanische Verleiher auf DCI-Konformität bestehen und noch nicht einmal Blu-ray-Lizenzen vergeben bzw. vorhandene 35mm-Kopien freigeben (Beispiel Universal „Der Medicus“). Ende 2013 verkündete die deutsche FFA (Filmförderanstalt) in einer Pressemitteilung: „Weihnachten mit BUDDY und DER MEDICUS / FFA vergibt rund 5 Mio. Euro Verleihförderungen und Medialeistungen“³. So wurden allein für den „Medicus“ 400.000 Euro an Verleihförderung und noch einmal 400.000 Euro Medialeistung ausgeschüttet.

Obwohl mit öffentlichen Geldern gefördert, verweigert beispielsweise Universal bis heute die Belieferung unseres A-Cinemas mit dem Film „Der Medicus“ unter dem Hinweis: „(...) können wir digitale Filme nur liefern, wenn die Voraussetzungen für ein Abspiel nach DCI-Standard vorliegen.“ Es gibt übrigens deutsche Verleiher, die im Vertrauen auf einen vertragsgerechten Umgang mit den DCPs selbige sogar ohne Verschlüsselung liefern. Es ist sicherlich nicht in Ihrem Firmeninteresse, sollten künftig immer weniger deutsche Verleiher über besagte US-amerikanische Firmen disponieren lassen, weil erwartungsgemäß deutsche Verleiher auch über deutsche Disponenten ausliefern lassen sollten, um mit den DCI-kompatiblen ebenfalls das Geschäft zu machen.

Wir regen an, dass Sie Ihre restriktive Verleihpraxis überprüfen und künftig alternative Abspielmöglichkeiten wie etwa A-Cinema und AdMovie Server auf Basis des Fraunhofer-Players gleichberechtigt neben den DCI-konformen Geräten beliefert werden.

Mit freundlichen Grüßen

² „... Doch in den letzten drei Jahren haben nach Auskunft des Film- und Kinobüros Hessen allein elf Kinos schließen müssen. Neun von ihnen waren jeweils das einzige verbliebene Kino am Ort, Ersatz ist nicht in Sicht. Mindestens noch einmal so viele Kinos sind weiterhin von der Schließung bedroht. ...“ in: Regionales Kinosterben Noch lange nicht die letzte Vorstellung; s.auch: Kinosterben durch Digitalisierung http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/regionales-kinosterben-noch-lange-nicht-die-letzte-vorstellung-12312840.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2; Die nächste Welle des Kinosterbens <http://www.faz.net/frankfurter-allgemeine-zeitung/wirtschaft/die-naechste-welle-des-kinosterbens-11125512.html>

³ http://www.ffa.de/index.php?page=presse_detail&news=1123

Unterschriften:

Aischtaler Filmtheater | Höchstadt

(Verein Förderung der Filmkultur e.V., Häckersteig 9b, 91315 Höchstadt/Aisch)

Stephan Wein, Mitarbeit Cinémathèque Leipzig

Kino in der Schauburg | Zella-Mehlis

Ebersbacher Film-Theater und Kulturverein e. V. | Ebersbach

Kulturfabrik Meda e.V. | Mittelherwigsdorf

Kunstabwerkinio e.V. | Großhenndersdorf

Steinhaus e.V. | Bautzen

Free Cinema e.V. | Lörrach

Filmklub Kurbelkiste e.V. | Siegen